

LOKALREDAKTION MANNHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion:
0 62 21 - 519 - 57 41 und -42
Fax Redaktion:
0 62 21 - 519 - 9 57 40
E-Mail: mannheim@rnz.de

Schwere Unfälle
über Weihnachten

Insgesamt mussten sechs
Menschen ins Krankenhaus

pol. Schwer verletzt wurde ein 48-Jähriger, der am Vorabend von Heiligabend gegen 21.40 Uhr im Stadtteil Sandhofen aus bislang unbekannter Ursache mit seinem BMW von der Fahrbahn abgekommen war und frontal auf einen Baum prallte. Der Fahrer, der über Schmerzen im Brustbereich und über Atemnot klagte, wurde noch vor Ort medizinisch versorgt und anschließend zur weiteren Behandlung in eine Ludwigshafener Klinik gebracht. Am Pkw entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 3000 Euro. Das nicht mehr fahrbereite Fahrzeug wurde durch ein Abschleppunternehmen geborgen und im Anschluss polizeilich sichergestellt.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag war eine 28-Jährige gegen 16.35 Uhr mit ihrem Smart auf der rechten Fahrbahn der B 38a in Fahrtrichtung Innenstadt unterwegs, als sie nach rechts auf die dortige Rechtsabbiegespur wechselte und dabei den zählfließenden Verkehr zu spät bemerkte. Sie fuhr daher auf den Kia eines von ihr fahrenden 25-Jährigen aus Heidelberg auf, der wiederum auf den vor ihm fahrenden Opel eines 42-Jährigen aus Eschelbronn geschoben wurde. Die Unfallursacherin, der Kia-Fahrer, der Opel-Fahrer sowie auch dessen 42-jährige Ehefrau wurden leicht, die 25-jährige Beifahrerin im Kia schwer verletzt. Alle fünf Personen wurden in umliegenden Krankenhäuser eingeliefert, vier davon konnten jedoch nach ambulanter Behandlung wieder entlassen werden. Es entstand ein geschätzter Sachschaden in Höhe von rund 18 000 Euro.

Geld kommt direkt bei den Straßenkindern an

Die Stiftung „Helfen und Fördern vor Ort“ übergab eine Spende in Höhe von 10 000 Euro an die Einrichtung „Freezone“

Von Heike Warlich-Zink

Mit einer Spende von 10 000 Euro überraschten Bernhard Stammeler und Dr. Bernhard Jäger Markus Unterländer und Andrea Schulz von „Freezone“. Geld, das die Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Quadrat J 7, 23 gut gebrauchen kann. „Denn neben dem seit 1997 bestehenden Tagesangebot bieten wir inzwischen als flankierende Maßnahmen sechs Notschlafplätze sowie die Straßenschule an“, freuten sich die beiden Verantwortlichen der Einrichtung über den unerwarteten Geldsegen.

Die Zuwendung stammt aus der als gemeinnützig anerkannten Stiftung „Helfen und Fördern vor Ort“, die die MAS Consult AG mit Sitz in Eppelheim im Jahr 2008 zum 25-jährigen Firmenjubiläum ins Leben gerufen hatte. Mittlerweile konnten fast 90 000 Euro an Stiftungsgeldern vergeben werden.

„Wir fördern insbesondere lokale Projekte auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit“, nennt MAS-Firmengründer und Vorstandsvorsitzender Stammeler als ein Beispiel die „Kinder-tafel“ als Projekt des Vereins „Heidelberger Tafel“. Mit Freezone unterstützte man erstmals eine Mannheimer Einrichtung. „Weil Mannheim der Ort ist, an dem Dr. Bernhard Jäger lebt und seit 38 Jahren seine Praxis betreibt“, erläutert Stammeler.

Der Zahnarzt aus Friedrichsfeld und stellvertretende Präsident der Landesärztekammer malt seit sechs Jahren für den guten Zweck. In Kooperation mit unterschiedlichen Partnern hat er durch den Verkauf seiner großflächigen, farbenfrohen Bilder mittlerweile weit über 100 000 Euro für gute Zwecke vergeben und unter anderem das Kinderhospiz „Sterntaler“ unterstützt. Der Erlös seiner aktuellen Ausstellung floss in die Stiftung „Helfen und Fördern vor Ort“ und von dort auf direktem Weg an Freezone.

Das Geld wird eins zu eins bei den Straßenkinds ankommen, die die Anlaufstelle laut Schulz als „ihr Wohnzimmer“



Dr. Bernhard Jäger (l.) und Bernhard Stammeler (r.) übergaben 10 000 Euro aus der Stiftung „Helfen und Fördern vor Ort“ an Markus Unterländer und Andrea Schulz von der Einrichtung für Straßenkinder, „Freezone“. Foto: vaf

bezeichnen. Besonders stolz sind sie und Unterländer auf die seit 2010 laufende Straßenschule. Der Unterricht beginnt, wenn das Tagesangebot endet. Von 17 bis 20 Uhr unterrichten Studenten, Sozialpädagogen oder Lehrer im Ruhestand die jungen Menschen, um sie auf den Schul- und Realschulabschluss vorzubereiten, den von 30 Teilnehmern mittlerweile 28 erfolgreich bestanden hätten.

Auf die Frage der beiden Sponsoren, wie Freezone sich denn finanziere, sagte Schulz, dass aktuell 77 800 Euro von der Stadt sowie Zuschüsse vom Land speziell für Streetwork-Aktivitäten zur Verfügung gestellt werden. Um die Angebote für die Zwölf- bis 25-Jährigen, die obdachlos oder von Obdachlosigkeit be-

droht seien, jedoch aufrechterhalten zu können, bedürfe es der Unterstützung durch Spenden.

Die jungen Menschen stammen sowohl aus armen und bildungsfernen als auch aus wohlhabenden Familien. Die Gründe, warum es daheim nicht funktioniert, seien vielschichtig, sagt Unterländer. Die von der Stadt im Rahmen der Obdachlosenhilfe geschaffenen Angebote würden bei den Kindern und Jugendlichen nicht greifen. „Die Übernachtungsstätte für Wohnsitzlose ist kein Ort für sie“, so der Sozialarbeiter. Schließlich sollen nicht noch tiefer in die Szene abrutschen, sondern über Freezone den Einstieg zum Ausstieg finden. „Oftmals muss dafür eine Therapie oder

die Psychiatrie vorgeschaltet werden, um anschließend mit ihnen gemeinsam an ihrem Weg arbeiten zu können“, spricht seine Kollegin von schlimmen Dingen, die schon in jungen Jahren erlebt wurden. „Wir haben auch schon welche beerdigt“, erzählt sie, dass die Straßenkinder in der Regel keine Unterstützung von ihren Eltern erhalten und völlig auf sich allein gestellt sind.

„Du hast keinen Einfluss darauf, wo und in welche Verhältnisse du hineingeboren bist“, meint Stammeler und Jäger nachdenklich. Dass das Geld direkt bei den Freezone-Kids ankomme, bezeichneten sie als wichtiges Kriterium für ihre Entscheidung, an die Einrichtung zu spenden.

TAGESKALENDER

Nationaltheater, Tel.: 0621/ 1680-0: keine Vorstellungen.

Technoseum, Museumsstr. 1, Tel.: 0621/ 4298-9: geöffnet: täglich 9-17 Uhr.

Planetarium, Tel.: 0621/ 415692, 11.30 Uhr, „Wo geht's denn hier zur Milchstraße?“, 14 Uhr, „Lars der kleine Eisbär“ in der Reihe Kinderprogramme“, 15 Uhr, „Schwarze Löcher“.

Schatzkistl, Augustanlage 4-8, 20 Uhr, „Dinner for one ... Wie alles begann“.

Capitol, 20 Uhr, „Here comes the Sun again“, Flower Power in Concert.

Alte Seilere, Angelstr. 33, 19 Uhr, Thomas Godoy live mit Band.

Cafebar Alte Feuerwache, 21 Uhr, Live Jazz-Session.

Vorankündigung

Reiss-Engelhorn-Museen, D 5, Mittwoch 30.12, 14-17 Uhr, Workshop für Jungen: „Antikes Silvesterspektakel“, (ab sechs Jahren), Anmeldung unter Telefon 0621 293-3771.

FILMSPIEGEL

Atlantis, Tel. 0621/21200: Mr. Holmes, 14, 19 Uhr; Mr. Holmes, (OmU), 21.30 Uhr; Carol, 16.15, 19 Uhr; Das brandneue Testament, 17, 21.30 Uhr; Ewige Jugend, 14.30 Uhr. - Cinema Quadrat, Tel. 0621/21242: Victoria, 19.30 Uhr. - CinemaxX, Tel. 01805/625466: Arlo & Spot, 15 Uhr; Bruder vor Luder, 14.35, 18.45 Uhr; Der kleine Prinz, 3D, 17 Uhr; Die Melodie des Meeres, 14.40 Uhr; Die Peanuts - Der Film, 15.30, 17.55 Uhr; Die Peanuts - Der Film, 3D, 14.20, 17.20, 20 Uhr; Die Tribute von Panem - Mockingjay Teil 2, 3D, 19.30 Uhr; Dügün Dernek 2 - (türk. OmU), 17.35, 20.10, 22.50 Uhr; Fack ju Göhte 2, 16.45 Uhr; Heidi, 15.35 Uhr; Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschruppft, 15.10 Uhr; Knock Knock, 22.45 Uhr; Krampus, 22.20 Uhr; Sneak Preview, 20.15 Uhr; James Bond 007 - Spectre, 21 Uhr; Star Wars: Das Erwachen der Macht, 3D, 14.30, 15.15, 16.35, 17.30, 18.30, 19.40, 20.15, 20.45, 21.45, 22.45 Uhr; Star Wars: The Force Awakens, (Orig.), 3D, 14.45, 18, 21.15 Uhr. - Cineplex, Tel. 01805/625466: Alle Jahre wieder - Weihnachten mit den Coopers, 17.35 Uhr; Bridge of Spies - Der Unterhändler, 20 Uhr; Carol, 20.15 Uhr; Die Peanuts - Der Film, 14.15, 17.25, 19.45 Uhr; Die Tribute von Panem - Mockingjay Teil 2, 20.20 Uhr; Heidi, 14.50, 17.25 Uhr; Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschruppft, 14.10, 15.05 Uhr; Ich bin dann mal weg, 14.25, 16.50, 19.15 Uhr; James Bond 007 - Spectre, 16.40 Uhr; Star Wars: Das Erwachen der Macht, 14, 15.20, 17.25, 19, 20.50 Uhr; Star Wars: The Force Awakens, (Orig.), 14, 16.45, 20.15 Uhr. - Odeon, Tel. 0621/1565509: Ich bin dann mal weg, 15.30, 17.30, 19.30 Uhr; Unsere kleine Schwester, 21.30 Uhr.

Bei Mathe verstehen sich alle

Junge Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan waren zu Besuch in der Albrecht-Dürer-Schule

haz. Bereits seit einigen Wochen beschäftigen sich Achtklässler an der Albrecht-Dürer-Schule mit dem Thema Flüchtlinge. Jetzt haben zehn Kinder und Jugendliche, die aktuell in der Benjamin Franklin Village untergebracht sind, mit ihnen einen kompletten Schultag an der Schule für Sehbehinderte in Käferal verbracht. „Unsere Schüler sollten sich eine Meinung bilden, die auf ihren eigenen, realen Erfahrungen basiert“, erklärt Klassenlehrerin Luzia Braun-Nowakowski das Ziel des Projektes.

Dieses hatte damit begonnen, dass sich die Klasse zunächst über die politische Lage in den Krisen- und Kriegsregionen und zu Fluchtwegen und -gründen informierte. Dann folgte das persönliche Kennenlernen mit fünf etwa zwölfjähri-

gen Mädchen, die mit ihren Eltern oder Verwandten aus Syrien nach Deutschland geflohen sind, sowie fünf jungen Männern im Alter von 15 bis 17 Jahren, die ohne Erwachsenenbegleitung aus Afghanistan gekommen waren.

Plätzchen backen, Tischdekorationen basteln, Spaghetti und Tomatensoße kochen, essen, abwaschen, die Hofpause sportlich verbringen und den Lesewettbewerb an der Schule verfolgen: Alles wurde an diesem Tag zusammen unternommen. Und schnell wurde beim gemeinsamen Konstruieren von Dreiecken mit Zirkel und Lineal deutlich, dass Mathematik durchaus „Weltsprache“ ist – denn eine Sprachhürde gibt es hier nicht.

Höhepunkt des Nachmittags war das große internationale Basketballturnier.

Gespielt wurde in drei Mannschaften: Mädchen und Jungen, Schüler und Besucher bunt gemischt. Wer gewonnen hat? Das weiß niemand wirklich, weil bei jedem Korb gejubelt wurde, als sei es der Siegtreffer gewesen. Die Verabschiedung am Nachmittag fiel herzlich aus. Bereits in diesen wenigen Stunden waren sich die Jugendlichen so nahe gekommen, dass einige Telefonnummern austauschten.

Die Albrecht-Dürer-Schule bietet die Bildungsgänge Grund- und Hauptschule an. Durch den Sonderpädagogischen Dienst und die Frühförderung werden 97 Kinder unterschiedlichen Alters an Schulen verschiedenen Typs und auch zuhause in Mannheim, Heidelberg und der gesamten Metropolregion betreut.

POLIZEIBERICHT

Illegales Autorennen

Ein Autorennen mit mehreren Fahrzeugen im Hafen meldeten Zeugen am 23. Dezember gegen 20.50 Uhr. Bei der Überprüfung stellte eine Streifenwagenbesatzung zwei Fahrzeuge fest, die mit etwa 100 statt der erlaubten 50 Stundenkilometer nebeneinander herfuhr. Die beiden 19-jährigen Fahrer wurden angezeigt. Ferner erging eine Meldung an die Führerscheinstelle mit dem Ziel, dass sie ihre Führerscheine abgeben müssen.

Dreister Diebstahl

Die Tageseinnahmen eines Weihnachtsmarktstandes am Wasserturm in Höhe von rund 20 000 Euro entwendete ein Unbekannter am 23. Dezember gegen 21.15 Uhr. Die 44-jährige Standbetreiberin hatte beim Abbau des Standes ihre Handtasche auf den Beifahrersitz ihres Pkw gelegt.

Der Donnervogel startete zum letzten Mal

Mit den „Thunderbirds“ verabschiedete sich nach 53 Jahren die wohl dienstälteste Beatband Deutschlands vor der Bühne

Von Wolf H. Goldschmitt

Auf Radio Luxemburg, dem einzig wahren Jugendsender von damals, läuft 1962 der Titel einer Musikgruppe, die kaum einer kennt: „Love me do“ von den Beatles. Und im Jugendheim Erlenhof proben fünf Teenies für ihren ersten Auftritt als Beatband. „The Thunderbirds“ nennen sie sich und können natürlich nicht wissen, dass auch sie einmal Beatgeschichte schreiben – zumindest aus deutscher Sicht. Am Abend vor Weihnachten haben die Musiker nach 53 Jahren als wohl dienstälteste Formation ihres Genres jetzt zum letzten Mal ihre Instrumente ausgepackt. Über 300 Besucher erweisen den „Local Heroes“ beim Abschiedskonzert in der Feudenheimer Kulturhalle ihre Referenz.

„Dab, dadab, dadab, dadab, dab“, dieses Bass-Intro stammt aus dem Jahr 1965 und „Hang on Sloop“ gilt seit jeher als Erkennungsmotiv der „Thunderbirds“. Werner Stephan (Gesang), Gerhard Mayer (Gitarre), Joachim Schäfer (Keyboards und Gesang) sowie Hubert Weber (Drums) schaffen es damit immer wieder, in Konzertsälen rasch die alten Zeiten aufleben zu lassen. Am Bass diesmal der einzige Neuling der Gruppe, Rolf Lochbühler, der Gründungsmitglied Torsten Herzog bestens vertritt. Über eineinhalb Stunden amüsieren sich

die Gäste bei der Abschiedsveranstaltung zu ewigen Hits von Beatles, Shadows oder der Spencer Davies Group.

Die Uhr scheint zurückgedreht auf den Dezember 1963, als die blutjungen Thunderbirds im Jugendheim erstmals ihre Verstärker auf 10 drehen. Es folgten unzählige Beatabende in Jugendheimen, auf Partys von Pfarrgemeinden und später die Konzerte auf den legendären „Cola-Bällen“ im Rosengarten. 1966 werden die ge-

reiften Jungmusikanten sogar zum „deutschen Beatmeister“ gekürt. Fünf Jahre lang tingelt Mannheims beliebteste Schülerband durch Keller und Tanzschulen. Weil es aber in der Clubs der US-Streitkräfte pro Auftritt 400 Dollar zu verdienen gibt – und damals ist der Dollar immerhin vier Mark wert – löst sich die Gruppe auf. Ein Teil unterhält am Wochenende die Soldaten von Heidelberg über Mainz bis Kaiserslautern.



Die einstige Schülerband „The Thunderbirds“ verabschiedete sich nach 53 Jahren mit einem Konzert in der Feudenheimer Kulturhalle endgültig von der Bühne. Foto: vaf

Schäfer, der übrigens demnächst den Bloomaulorden erhält, Stephan und Herzog rufen die Krautrockformation „Kin Ping Meh“ ins Leben und begleiten die Band bis in die Siebziger auf drei Langspielplatten. Danach ist Schluss, aus Kin Ping Meh wird die Geff Harrison Band. Als Sänger und Solist macht der gelernte Klavierbauer Schäfer in einem neuen Genre weiter. Er veröffentlicht mit „Mensch Meier Mannem“ und „Wasserturm-Boogie“ die erste von zahlreichen Mundart-Platten.

Fast 30 Jahre nach dem Split treffen sich die „Thunderbirds“ 2004 musikalisch wieder. Der Grund hieß wieder: „Cola-Ball“. Auf den Retro-Events werden die von den ebenfalls älter gewordenen Fans begeistert gebuhelt. „Wir hatten damals einen Heidenpaß, die Oldies wieder auszugraben“, erinnert sich Schäfer. Und die Band entschließt sich spontan, es nochmals zu versuchen. Elf Jahre lang schlägt der Beat im Herzen weiter, doch nun ist Feierabend für den Großteil der Gruppe.

Komponist, Texter, Produzent, Musikverleger und Studiobetreiber Schäfer allerdings hat schon wieder neue Ideen. „Schäfers Singstunde“ soll im kommenden Jahr eine neue Attraktion werden. Die Details sind noch geheim. „Aber des werd' en Kracher“, verspricht das Urgestein in seiner Muttersprache.